

Die Hausarbeit

Die Hausarbeit soll einen Aspekt Ihres Referats (in Ausnahmefällen auch ein anderes Thema) vor dem Hintergrund einer bestimmten Fragestellung genauer untersuchen.

1) Überblick verschaffen

Verschaffen Sie sich durch Enzyklopädien, Fachlexika und Handbücher einen Überblick über Ihr Thema, d.h. über den historischen Hintergrund, den chronologischen Ablauf, den geographischen Raum, die zentralen Quellen, wichtige Forschungskontroversen und ihre bedeutendsten Vertreter.

2) Bibliographier- und Lese-phase:

(s. Bibliographieren) Wenn Sie Werke exzerpieren oder auch kopieren, immer vermerken aus welchem Werk (und welcher Ausgabe), auf welcher Seite!!! Die Stelle im nachhinein wiederfinden zu müssen kostet unnötig viel Arbeit.

3) Entwerfen Sie eine Gliederung bzw. ein Konzept der Arbeit

Eine gute Gliederung ist das wichtigste einer Arbeit. Wenn die Gliederung steht, müssen nur noch die einzelnen Punkte mit Inhalt gefüllt werden.

Aufbau der Arbeit

I. Deckblatt oder Titelblatt:

Geben Sie bitte an

oben links: Lehrveranstaltung (wie im Vorlesungsverzeichnis), Semester

in der Mitte des Seite: Thema der Arbeit (mind. 20pt)

unten links: Vor- und Familienname, Semester- und Heimatanschrift, e-mail-Adresse

unten rechts: Studienfächer, Semesterzahl, Abgabedatum.

II. Inhaltsverzeichnis:

Führen Sie hier alle Gliederungselemente, auch Literatur- und Quellenverzeichnis sowie Anhänge, an und versuchen Sie mit entsprechenden Ober- und Unterpunkten eine sinnvolle Untergliederung. Die Kapitelüberschriften müssen auch im Text vorkommen. Die Gliederungselemente sind im darstellenden Teil als Überschriften zu wiederholen (1., 1.1.,

1.2. ...; A, A I, A I 1 ... etc.). Erstellen Sie keine Kapitel mit nur einem Unterpunkt. Möglichst erst am Ende der Arbeit erstellen!

• **III. Einleitung (insg. maximal 1-2 Seiten):**

- schreiben Sie die Einleitung möglichst erst am Ende der Arbeit!
- Fragestellung; Hinführung zum Thema; Schilderung des historischen Umfelds, z.B. über die Vorgeschichte eines Ereignisses berichten oder einen Bezug zur Gegenwart herstellen; denkbar ist auch die Formulierung einer konkreten These
- Definition von Schlüsselbegriffen
- Räumliche und zeitliche Eingrenzung des Themas mit Begründung
- Nennung der wichtigsten herangezogenen Quellen; Bewertung der Quellen
- Forschungsstand: unterschiedliche Positionen, wichtige Arbeiten
- Erläutern und begründen Sie in jedem Falle den Aufbau der Arbeit, d.h. in welchen Schritten Sie vorgehen wollen; also etwa: Im ersten Teil soll X untersucht werden, im zweiten Teil wird das Augenmerk Y gelten, im dritten Teil schließlich soll Z beleuchtet werden. Hiermit zeigen Sie, daß Sie das Thema verstanden haben und in der Lage sind, in aller Kürze die wichtigsten Aspekte der Arbeit anzuführen.

IV. Hauptteil (insg. maximal 6-7 Seiten; Faustregel: 2-5 Kapitel):

Inhaltliche Durchführung; Basis: antike Quellen und moderne Forschungsliteratur (Konsultieren Sie unbedingt mehrere (aktuelle!) Standardwerke und vergleichen Sie deren Positionen; des weiteren Lexikonartikel (nicht Brockhaus oder dtv!); Aufsätze aus deutschen und fremdsprachigen Fachzeitschriften: wissenschaftliche Kommentare zu antiken Werken). Überlegen Sie immer: Überzeugt die Argumentation des Verfassers, wo und warum weichen die verschiedenen Autoren zum Thema in ihren Meinungen voneinander ab. Stellen Sie die unterschiedlichen Meinungen dar, versuchen Sie aber immer, im Rückgriff auf die antike Quellen selbst Position zu beziehen und eigene Meinungen zu äußern — auch die moderne Forschung interpretiert nur die Texte!

- Alle Aussagen müssen durch antike Quellen oder Forschungsliteratur belegt werden. Bei unterschiedliche Quellenaussagen muß begründet werden, warum Sie der oder der anderen Quelle mehr Glauben schenken. Weisen Sie auf unterschiedliche Meinungen in der Forschung hin, referieren Sie sie am besten und beziehen Sie Position und nennen Sie Gründe, warum Sie A und nicht B folgen.

V. Zusammenfassung (insg. maximal 1-2 Seiten):

Fassen Sie wichtige Ergebnisse zusammen, geben Sie einen Ausblick auf noch offene Fragen oder ordnen Sie die Ergebnisse der Arbeit in einen größeren historischen Zusammenhang ein.

Auf keinen Fall hier noch neue Inhalte, Quellen oder Aspekte einführen!!!

VI. Fußnoten:

Belegen Sie umfassend und genau, was Sie im Text angeben. In den Anmerkungen können sie auch Stellung nehmen zur Quellenkritik, Hinweise auf Kontroversen in der Forschungsmeinung geben oder auf weiterführende Problematiken verweisen. Wichtige Punkte für die Argumentation niemals in den Fußnoten behandeln, diese gehören in den Haupttext!!!

Abgekürzt zitieren in Fußnoten:

In Anmerkungsapparaten werden bei der ersten Nennung eines Autors sein Werk vollständig zitiert mit einem Verweis, wie es in den folgenden Anmerkungen abgekürzt zitiert sein wird:

Beispiel: in der Anmerkung, in der es zum ersten Mal erwähnt wird:

Clauss, M.: Einführung in die Alte Geschichte, München 1993, 93 [im Folgenden zitiert als: Clauss, Einführung].

in einer späteren Anmerkung:

Clauss, Einführung, 43.

im Literaturverzeichnis:

Clauss, M.: Einführung in die Alte Geschichte, München 1993 [zitiert als: Clauss, Einführung].

Bemühen Sie sich von vornherein um eine einheitliche Zitierweise sowohl der Quellen als auch der Sekundärliteratur. Zur Platzersparnis ist es dabei üblich, Abkürzungen zu verwenden, die im Literaturverzeichnis aufgelöst werden müssen. (vgl. die Anleitung zum [Zitieren.pdf](#)!)

Stützen Sie sich für einen darstellenden Abschnitt auf ein oder mehrere Werk(e), brauchen Sie nicht nach jedem Satz einen Beleg per Fußnote anzugeben, sondern es genügt, wenn Sie am Ende des ersten Satzes in einem Abschnitt per Fußnote verweisen „Für das Folgende stütze ich mich auf ...“.

Wörtliche Zitate:

Bei wörtlichen Zitaten von Quellen oder Sekundärliteratur darf nichts an Wortstellung, Orthographie und Zeichensetzung verändert werden. Ausnahme: Aus doppelten Anführungszeichen im Quelltext werden innerhalb des seinerseits in doppelten Anführungszeichen stehenden Zitates einfache Anführungszeichen (z.B. steht bei Meyer: Weber nennt dies eine „unsachgemäße Beurteilung“ ohne Bedeutung; Sie schreiben nun: Meyer referiert, „Weber nennt dies eine ‚unsachgemäße Beurteilung‘ ohne Bedeutung“). Auslassungen in wörtlichen Zitaten sind durch „[...]“ zu kennzeichnen, ebenso Einfügungen zur Vervollständigung der Satzstruktur oder Verdeutlichung der Bezüge.

VII. Quellen- und Literaturverzeichnis:

Gliederung in

- 1.) Quellen (gegliedert nach Quellengattungen (literarische Quellen, Inschriften, Münzen usw.; es werden hier nicht die Abkürzungen der antiken Autoren, sondern die verwendeten Textausgaben zitiert)
- 2.) Forschungsliteratur (nur die wirklich benutzte Literatur aufführen, d.h. nicht andere Werke, als in den Fußnoten zitiert werden, auch wenn sie gelesen wurde!!!; in alphabetischer Reihenfolge der Autoren; mehrere Titel von einem Autor werden chronologisch geordnet; mehrere Titel eines Autors aus einem Jahr nach dem Alphabet)

Zitierweise **einheitlich** und immer **vollständig** (als Modell etwa Literaturliste zum Seminar verwenden);

- nie Zeitschriftenaufsätze oder Aufsätze aus Sammelbänden ohne Seitenzahlen
- Lexikonartikel (RE, LAW etc.) immer mit dem jeweiligen Autor zitieren (meist abgekürzt, Auflösung vorne oder hinten im Buch)
- Alle Einträge, auch Fußnoten, mit Satzzeichen abschließen
- mindestens 10 Titel! mindestens ein Drittel davon sollte neuere Literatur (ab 1990) sein; auch englische und französische Literatur

Beachten:

- Gutes Deutsch verwenden: Vermeidung von umgangssprachlicher Ausdrucksweise; immer vollständige Sätze bilden! Rechtschreibung, Zeichensetzung, Formalia etc.!!!
- Quellen und Sekundärliteratur stets nur aus erster Hand zu zitieren, beim Referat längerer Gedankengänge den Sinn nicht zu verändern und wörtliche Zitate weder aus dem Sinn-

noch aus dem Satzzusammenhang zu reißen. Bei Sekundärliteratur ist überdies jeweils der jüngste Stand der Erkenntnisse eines Gelehrten (also die letzte veränderte Auflage — nicht der Nachdruck — eines Werkes) zu berücksichtigen. Belege und Ergänzungen, die den fortlaufenden Text unterbrechen, werden in Klammern oder Anmerkungen (Fußnoten oder am Textende) gesetzt.

- Lange Zitate vermeiden; möglichst fremde Forschungsmeinung in eigenen Worten wiedergeben.
- am besten bald nach dem Halten des Referats schreiben, dann ist man noch im Thema drin und hat noch alle Bücher zu Hause!!!

Format

- *Haupttext*: Zeichen in 12 pt., Zeilenabstand „1,5-zeilig“; Times New Roman
- *Fußnotentext*: Zeichen in 10 pt., Zeilenabstand „Einfach“; Fußnoten sollten Sie als Sätze betrachten: Beginnen Sie groß und schließen Sie mit einem Punkt.
- möglichst Blocksatz
- Abstand: linker Rand 5 cm

Umfang

ca. 10 Seiten (nicht über 11, nicht unter 9)

Abgabe:

Abgabe bis zum 20. 09. 2004: im Semester bei mir im Fach im Sekretariat Alte Geschichte oder in den Semesterferien per Post: Sabine Hübner, Martinstraße 11, 12167 Berlin oder als attachment an: sabine_huebner@freenet.de

Literatur:

- Standop, Ewald, Die Form der wissenschaftlichen Arbeit, Wiesbaden 1994¹⁴.
- Eco, Umberto, Wie man eine wissenschaftliche Abschlußarbeit schreibt, Heidelberg 20029.